



„Die Wortscheune“ – Realisation von Elementen des Wortschatzsammlers im Sachunterricht

Julia Bantz

Sprachliche Förderziele: Förderung semantisch-lexikalischer Fähigkeiten
Altersstufe: Jahrgangsstufe 1–2

1 Einleitung

Das Konzept „Die Wortscheune“ wurde im Rahmen des Vorbereitungsdienstes entwickelt. Ziel war es, die wesentlichen Elemente des „Wortschatzsammlers“ von Motsch, Marks & Ulrich (2018) zum einen thematisch passend für das Sachunterrichtsthema „Bauernhoftiere“ aufzubereiten und zum anderen für den unterrichtlichen Klassenkontext realisierbar zu gestalten.

„Die Wortscheune“ besteht, angelehnt an den „Wortschatzsammler“, aus drei wesentlichen Bereichen: dem **neuen Blick**, dem **neuen Mut** und dem **neuen Know-how**. Der neue Blick bedeutet das Umdenken, dass ein unbekanntes Wort für die Schüler:innen etwas Wertvolles, ein Schatz ist. Der neue Mut ist die Fähigkeit, nach der Bedeutung des Wortes zu fragen. Und schließlich umfasst das neue Know-how das Erlernen von Elaborations- und Abrufstrategien (Motsch, Marks & Ulrich, 2018).

Dabei unterstützt die Kinder eine Handpuppe, die ihnen in der Umsetzung dieser drei Bereiche ein Vorbild ist. Des Weiteren ist ein gekoppeltes Belohnungssystem empfehlenswert, um die Motivation der Schüler:innen zu unterstützen, unbekannte Wörter bzw. Schätze zu finden (ebd.).

2 Unterrichtsvorhaben und Umsetzung der Sprachförderung

Da im Sachunterricht das Thema „Bauernhoftiere“ umgesetzt werden soll, wird die Scheune als Ort, wo der Bauer oder die Bäuerin das Futter für die Tiere lagert, mit der Klasse als erstes thematisiert. Denn die Begriffsklärung

„Scheune“ dient als Grundlage, damit die Schüler:innen später verstehen können, dass in der „Wortscheune“ die neuen Wörter gelagert werden.

2.1 Thematischer Einstieg in die Einheit „Bauernhoftiere“

Als Einstieg wird der Unterschied zwischen „dem Stall“ und „der Scheune“ erarbeitet, da diese Begriffe für viele Schüler:innen zu Beginn unbekannt sind. Dafür werden ein kleiner Spielzeugstall und eine kleine Spielzeugscheune in den Unterricht mitgebracht und durch einige Kinder eingeräumt (Abb. 1). In die Scheune kommt das Futter, wie zum Beispiel Heu, Mais, Körner und Stroh. Letzteres wird benutzt, um den Stall für die Tiere einzurichten. Durch das Verwenden von echten Gegenständen und das Aktivieren der Schüler:innen, die Scheune einzurichten (Reber & Schönauer-Schneider, 2014), können die neuen Begriffe auf verschiedenen Wegen (graphisch, phonologisch, syntaktisch, semantisch und episodisch) elaboriert und im mentalen Lexikon abgespeichert werden (Glück, 2000). Vor allem wird der Begriff „Scheune“ ständig wiederholt und auch von den Schüler:innen aktiv gebraucht, sodass die Bedeutung dieses Begriffs gesichert und seine Abrufhäufigkeit erhöht wird.

2.2 Einstieg in das Sprachförderkonzept „Die Wortscheune“

Anschließend wird den Schüler:innen in einer weiteren Stunde das Konzept „Die Wortscheune“ erklärt. Dazu dient ein

Plakat aus buntem Tonpapier in Form einer Scheune (Abb. 2). Nach einer Wiederholung, was eine Scheune ist und wofür der Bauer sie braucht, wird den Schüler:innen die „Wortscheune“ an der Tafel gezeigt. Es wird gemeinsam besprochen, dass in dieser Scheune kein Futter gelagert wird, sondern Wörter, die unbekannt sind.

In einer gemeinsamen Arbeitsphase werden die neuen Begriffe der letzten Stunde wiederholt, indem diese als Wort- und Bildkarten auf dem Boden durcheinander verteilt werden (Abb. 2). Zusätzlich kommt eine Klassenhandpuppe zum Einsatz. Diese ist bei der letzten Stunde nicht dabei gewesen und für sie liegen somit viele unbekannte Wörter auf dem Boden. Die Handpuppe dient als sprachliches Vorbild für die Schüler:innen, mit ihrer Hilfe modelliert die Lehrkraft das intendierte Frageverhalten – zum Beispiel: „Hey, ich habe etwas Neues gefunden! Das kenne ich nicht. Was ist das? Wie heißt das?“ (Motsch, Marks & Ulrich, 2018). Die Begriffe werden nach und nach erklärt, geordnet und in der Wortscheune eingelagert. Somit entsteht die erste gemeinsame Wortscheune der Stunde mit Wort- und Bildkarten (Abb. 2). Die Schüler:innen erkennen, dass man nach einem Begriff fragen kann, den sie nicht kennen. Außerdem wird die Bedeutung herausgearbeitet, dass es wichtig ist, ein neues Wort zu finden und zu erkennen. Dadurch wird der Bereich des **neuen Blicks** und des **neuen Muts** angebahnt. Es braucht einige Wiederholungen und immer wie-



Abb. 1: Stall und Scheune mit Realgegenständen und Spielzeutieren



Abb. 2: Wortscheune aus Tonpapier mit Wort- und Bildkarten